



Das Werk lobt seinen Meister. Die Verantwortlichen der Zivilschutzorganisation Münsingen zusammen mit Gemeinderat Jules Elsig (links) auf den Brücken des Suonenwanderweges.



Nicht weniger als acht Holztröge wurden während der zwei Wochen gefertigt. Sie sollen an verschiedenen Standorten aufgestellt werden und dort zum Teil alte Brunnenröge ersetzen.

Äusserst wertvolle Arbeit geleistet

Die Zivilschutzorganisation Münsingen stand die letzten 14 Tage in Eischoll in einem Grosseinsatz

Eischoll. — Weg-, Strassen-, Platz- und Gebäudesanierungen, meist durch die Unwetter vom Oktober 2000 hervorgerufen, sind für kleinere Gemeinden finanziell nur sehr schwer, wenn überhaupt zu bewältigen. Dass solche Arbeiten in Eischoll aber trotzdem ausgeführt werden konnten, bewies die Zivilschutzorganisation aus Münsingen, die während der letzten vierzehn Tage einen Grosseinsatz leistete. Neben den äusserst wertvollen Arbeiten konnten während dieser Zeit ebenso wertvolle, fortbestehende Kontakte geknüpft werden.

Persönlichen Kontakten ist es zu verdanken, dass der Einsatz der Zivilschutzorganisation aus Münsingen in Eischoll zu Stande gekommen war. Josef Heinrich Amacker, gebürtiger Eischler, wohnhaft in Münsingen und im Bundeshaus im Amt für Zivildienst tätig, bildete in Schwarzenburg unter anderen auch die Kaderleute von Münsingen aus. In dieser Mission war er auch in Verbindung mit dem Gemeindeführungsstab von Münsingen.

Eine Leistung von fast 5000 Arbeitsstunden

Während zweier Wochen standen rund 100 Zivilschützer, aufgeteilt in je 50 Mann pro Woche, in Eischoll im Einsatz. Zehn Kaderleute leisteten beide Wochen Dienst. Die Zivilschutzcrew aus Münsingen wurde von Gunnar Huber, Chef der ZSO Münsingen, und dessen Stellvertreter Markus Finger sowie dem technischen Leiter, Rolf Beer, gezielt und effizient eingesetzt. Dies unter Aufsicht und in Zusammen-

arbeit mit der Gemeinde Eischoll, die durch Gemeinderat Jules Elsig als Zivilschutzverantwortlichem während der Ausführung der Arbeiten vertreten war. Hinzu gesellten sich auch sechs Zivilschützer aus Eischoll mit Carlo Zuber als Ortschef. Dabei stellte Münsingen die Infrastrukturen wie Werkzeuge und Maschinen zur Verfügung. Ergänzt wurde das nötige Material von der Gemeinde Eischoll. Diesbezüglich fand man auch Unterstützung seitens des Gemeindeführungsstabes von Münsingen. Im Weiteren standen ein Heli-

kopter für den Holztransport sowie ein Gross- und ein Kleinbagger für Landarbeiten im Einsatz. Insgesamt leitete die Zivilschutzorganisation eine Arbeit von fast 5000 Mannstunden. Eine Leistung, die auf höchste Beachtung und Anerkennung stösst und in privater Vergabe von der Gemeinde Eischoll kaum zu finanzieren gewesen wäre.

Die Arbeiten dürfen sich sehen lassen

Die in Eischoll ausgeführten Arbeiten könnten vielfältiger nicht sein und finden bei der Gemein-

de und auch bei der Bevölkerung höchste Anerkennung. Alle wurden fachgerecht ausgeführt und dürfen sich sehen lassen. Sie stellen einen wesentlichen Beitrag zur Wiederherstellung der Infrastruktur dar und verschönern natürlich das Dorf Eischoll und dessen Umgebung. Eine Tatsache, die dem Dorf sicher auch als Ferienort zugute kommen wird. So wurde die unterspülte und abgesunkene Pflasterung auf dem zierlichen Dorfplatz von Eischoll in Stand gestellt. Auch der Verputz der Pfarrgartenmauern wurde weg-

gespitzt, so dass die ursprüngliche Natursteinmauer wieder zum Vorschein kam. Der nahe gelegene Spycher wurde neu unterstellt und mit den traditionellen Mäuseplatten versehen. Ebenso wurde in der Nähe der Kirche ein Stadel neu herausgeputzt und fachgerecht aufgestützt. Zusätzlich wurden acht neue Holztröge, die an verschiedenen Standorten aufgestellt werden sollen, gefertigt.

Eine Hangsanierung und die Wanderwege

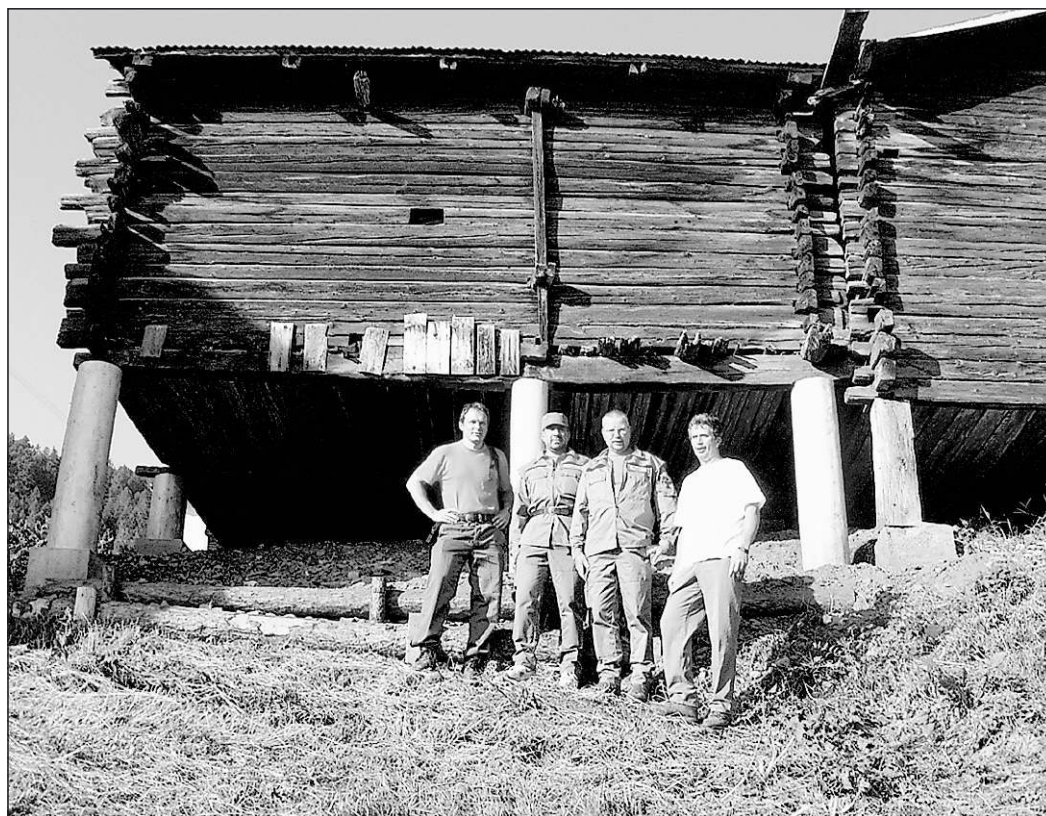
Der grösste Teil der Arbeiten galt der Hangsanierung auf der Forststrasse Ifil. Das bergseitige Rutschgebiet wurde entwässert, ausgebagert und mit Trainagen sowie Sickerleitungen versehen. Mit rund 20 Kubikmetern Holz wurde der Hang im Kastensystem, auch Blocksatz genannt, gesichert. Das ausgebagerte Material diente zur Fixierung der Strasse. Grosses Augenmerk schenkte man dem Ausbau des Suonenwanderweges von der Breitmatte bis in die Habere. Das Erstellen von schmucken Holzbrücken, bequemen Treppen und die Ausbesserung des Weges konnten vorgenommen werden. Eine weitere Brücke wurde in der Schrötergasse, dem Verbindungsweg zwischen Treichi und Wolfspfad, erstellt. Die gesamte Wegstrecke wurde herausgeputzt, von Gebüsch und Jungwuchs gesäubert. Als letzte Arbeit stand die Säuberung der Wasserleite von der Breitmatte bis zum Milibach mit der Wasserfassung auf dem Programm. Die Wanderwegsaniegerung wurde finanziell unterstützt durch die Loterie Romande, Sygenda, einem Chemieunternehmen aus Basel, und dem Verein Mis Eischoll.

Positive Erfahrungen — wertvolle Kontakte

Jules Elsig bezeichnete die ausgeführten Arbeiten der Münsinger Zivilschutzleute als ein wunderbares Geschenk. «Hätten wir diese Arbeiten in Auftrag geben müssen, so wäre die Gemeinde überfordert gewesen», beteuert der Gemeinderat.

Ins gleiche Horn stösst Andreas Amacker, Präsident von Eischoll Tourismus: «Die Arbeiten sind unbezahlbar und stellen für den Ferienort eine wesentliche Verbesserung der touristischen Infrastruktur dar.» Zivilschutzchef Gunnar Huber wies auf die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die Schaffung wertvoller und dauerhafter Kontakte hin. «Wir wurden von der Eischler Bevölkerung sehr gut aufgenommen und die Zusammenarbeit klappte allseits bestens. Ich bin auch sicher, dass viele Kontakte bestehen bleiben und der Ferienort immer wieder von unseren Leuten aufgesucht wird», freut er sich.

Der technische Leiter, Rolf Beer, sieht noch einen weiteren Aspekt. «Statt in einer Grube unsere technischen Geräte übungshalber einzusetzen, konnten wir diese eins zu eins erproben. Der Lerneffekt ist so viel grösser. Auch für die Zivilschützer selber dürfte der Einsatz in sozialer Hinsicht einiges bewirkt haben», gab er sich zufrieden. Dass die Kontakte zwischen Münsingen und Eischoll bestehen bleiben und die Zivilschutzorganisation nicht zum letzten Mal dort im Einsatz stand zeigt, dass fünf Gemeinderäte von Münsingen den Ferienort während der Arbeiten aufsuchten und die beiden Gemeinden eine Partnerschaft eingegangen sind. **max**



Die Hauptverantwortlichen der Arbeiten beim neu unterstellten Stadel (von links): Rolf Beer, Gunnar Huber, Markus Finger und Jules Elsig.



Die Mauern des Pfarrgartens am Dorfplatz wurden neu herausgeputzt. Sie zeigen fortan das Kunsthandwerk des Natursteinmauerwerks.



Vor allem bei der Hangsanierung auf der Forststrasse in den Ifil, aber teilweise auch auf den Wanderwegen wurde der Einsatz von kleineren und grösseren Baumaschinen nötig.